



Bild: Fotolia.com, DeVice

Ungenutztes Wind-Potenzial

Nach wie vor lässt Nordrhein-Westfalen die windreichen Bergehalden als Standorte für Windturbinen ungenutzt.

WINDKRAFT. Dass Nordrhein-Westfalen seine selbstgesteckten Ziele für den Ausbau der Windenergie bis 2020 noch erreichen könnte, erscheint inzwischen auch Landesumweltminister Johannes Remmel nicht mehr sehr wahrscheinlich. Der Ausbau zwischen Rhein und Weser hat sich seit 2010 zwar verdreifacht, wozu die im vergangenen Jahr installierten 124 neuen Anlagen mit einer Leistung von 307 MW nennenswert beigetragen haben. Um das 2010 festgelegte Ziel, den Windstromanteil an der landesweiten Stromerzeugung bis Ende dieser Dekade auf 15 Prozent zu erhöhen, sei aber jährlich ein Zubau von mindestens 600 MW notwendig, sagt Klaus Schulze Langenhorst, der den Landesverband NRW vom Bundesverband Windenergie leitet.

Die mangelnde Dynamik hat viel damit zu tun, dass die rot-grüne Landesregierung in Düsseldorf nach wie vor noch nicht den neuen Landesentwicklungsplan beschlossen hat. Dass deshalb zwischenzeitlich einige Bezirksregierungen eigene Regionalpläne vorgestellt haben, hat für mehr Verwirrung als Unterstützung gesorgt. Umweltminister Remmel hat aber auch damit zu kämpfen, dass vorhandene, durchaus windreiche Standorte kaum genutzt werden. Dazu zählen beispielsweise die zahlreichen Bergehalden im Ruhrgebiet. Teilweise 80 bis 100 Höhenmeter über der Topografie besitzen diese Bergehalden eine ausgezeichnete Windhöflichkeit. Im Gegensatz zu Deponiehügeln mit Bauschutt oder gar Siedlungsabfall hat sich das Gestein an den Revier-Haldenstandorten relativ schnell zu standfestem Untergrund verdichtet.

Kein Wunder also, dass die RAG Montan Immobilien GmbH (RAG MI) als „Nachlassveredler“ des Steinkohlebergbaus die Haldenstandorte für die Windenergie als Errichtungsbasen für Windturbinen nutzen will – womit das RAG-Tochterunternehmen eine bereits aus den früheren 1990er Jahren stammende Idee der früheren „Forschungsgruppe Wind“ an der Universität Münster aufgegriffen hat. Allein 31 Bergehalden mit einem Potenzial für 62 Groß-Rotoren seien vorstellbar, konkretisierte RAG-MI-Chef Hans-Peter Noll im Sommer 2012 das Potenzial. Die damit erzielbare Leistung entspräche fast schon dem im Jahr 2013 erreichten Windkraftzubau im gesamten Nordrhein-Westfalen.

Erst fünf Windturbinen sind auf den Revier-Halden in Betrieb

Den schönen Potenzialstudien steht die krasse Wirklichkeit gegenüber. Bislang sind auf den Ruhrgebiets-Halden lediglich fünf Windturbinen in Betrieb – eine davon, und zwar die der Hertener Stadtwerke, bereits seit 1997. Der richtige große Schwung lässt weiterhin auf sich warten. Am Dinslakener Lohberg ist nun von den dortigen Stadtwerken, RAG und Mingas Power (an der Steag und RWE beteiligt sind) für den Sommer der Baubeginn einer Enercon E-115 geplant. Strom liefern soll die

Windturbine dann zum Jahreswechsel. Auf die Änderung des Regionalplanes wartet man dagegen in Moers, wo der Lokalversorger Enni – ebenfalls mit RAG und Mingas – vier Windkraftanlagen mit je 3,2 MW auf den Pattberg stellen will. Enni-Geschäftsführer Uwe Bruckschen rechnet jetzt damit, dass sich die Rotorflügel womöglich erst Ende 2016 drehen.

Mit Genehmigungsproblemen hat auch BWE-Landeschef Schulze Langenhorst zu kämpfen, der bisher mit seiner „SL Naturenergie“ nach eigenen Angaben mehr als 110 Anlagen an 20 Standorten in Nordrhein-Westfalen errichten konnte. Gegenwärtig projektiert SL Naturenergie eine 2,3-MW-Anlage auf einer Bottroper Halde, in Nachbarschaft zur über das Ruhrgebiet hinaus bekannten Skihalle in Bottrop. Schulze Langenhorst hat mit dem Artenschutz und vor allem Bedenken des Deutschen Wetterdienstes zu kämpfen. „Wir ragen gerade ein paar Meter in deren Radarbereich rein“, klagt der Unternehmer, „trotzdem stellen die sich quer.“ Noch leidvoller verlief der Planungsprozess für zwei Windturbinen, die Steag und RAG zusammen auf der Gladbecker Mottbruchhalde errichten wollten. Nach Anwohnerprotesten lehnte eine unübliche Koalition von lokaler SPD und Linken das Projekt ab, während CDU und Grüne für das Projekt stimmten. Die Anwohner hätten den jahrelangen Schüttbetrieb ertragen müssen und würden das ursprünglich geplante Nebeneinander von Freizeitnutzung auf der Halde und dem Betrieb der beiden Windturbinen skeptisch sehen, heißt es bei den rot-roten Nein-Sagern. Eine Auffassung, die sich punktuell auch der Regionalverband Ruhrgebiet leistet. Die im Zuge der „Internationalen Bauausstellung Emscher-Park“ errichteten künstlerischen Landmarken auf den Spitzen etlicher Halden würden als touristische Alleinstellungsmerkmale von Großrotoren beeinträchtigt, heißt es in Essen. Vorläufiges Ende: „Wegen der nachhaltig ablehnenden Haltung des Gladbecker Stadtrates“ zog sich die RAG Montan Immobilien Ende 2014 aus dem Projekt auf der Mottbruchhalde zurück.

Das es auch anders gehen kann, zeigt die Entwicklung auf der Brinkfortsheide-Halde in Marl. Dort wurden nach intensiven Gesprächen mit der angrenzenden Wohnbevölkerung im November 2014 ebenfalls zwei 3,2-MW-Rotoren in Betrieb genommen – eine dritte soll nach Aufschüttungsende folgen. Seitens der RAG verweist man mit einem gewissen Stolz darauf, dass es keinen einzigen Bürgereinspruch gegeben habe. Allmählich trachten die Liegenschafts-Verwerter offenbar danach, ihr Verhältnis zu den Nachbarn der Halden auch auf der ökonomischen Ebene zu verbessern: Man sei bereit, Bürgerbeteiligungsmodelle zur Mitfinanzierung von Windenergieprojekten zu ermöglichen, heißt es in einer Stellungnahme des Unternehmens.

Apropos: Bereits die allererste Windturbine auf einer Revierhalde, und zwar auf der Halde Hoppenbruch in Hertener, haben die lokalen Stadtwerke 1997 mit ergänzendem Bürgergeld gebaut. Nach sechsmonatigem Stillstand wegen eines Lagerschadens dreht sich die Enercon-Anlage mit 1,5 MW Leistung seit Anfang März wieder. Dennoch wollen die Stadtwerke ein Repowering nicht ausschließen, heißt es den Hertener Stadtwerken. ■

TOM JOST

© 2015 by Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH

Dieser Artikel und alle in ihm enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und wird strafrechtlich verfolgt. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Weitergabe in elektronischer oder gedruckter Form.

Bitte sprechen Sie uns unbedingt an, bevor Sie diesen Artikel weiterleiten oder anderweitig verwenden. Vielen Dank!

Benötigen Sie Content aus der Energiewirtschaft für:

Ihre Homepage?

Ihren Newsletter?

Ihr Firmen-Intranet?

Bauen Sie auf individuellen Content für Ihre Online-Kommunikation und sichern Sie sich so einen authentischen und starken Auftritt.



Wir bieten dafür die nötigen Content-Lösungen:

hochwertige Inhalte und Daten für Ihre Online-Medien - ob für die Website, das Intranet und den Newsletter oder für Ihre Social-Media-Kanäle.

content news

Sie suchen redaktionelle Inhalte für Ihre Online-Auftritte - zur Information Ihrer Belegschaft oder als Serviceleistung für Ihre Kunden? Seit 20 Jahren steht die E&M-Redaktion für Kompetenz und Qualität, für höchste Ansprüche, wenn es um aktuelle Nachrichten aus der Energiewirtschaft geht: von Reportagen, Marktberichten und Interviews bis zu Nachrichten über technische Neuheiten

content data

Ob Echtzeit- oder historische Daten aus dem Energiemarkt: In unseren detaillierten Datenbanken und Informationsportalen (E&M powernews) n Sie das, was Sie für Ihre tägliche Arbeit brauchen. Zum Beispiel Wetter- und Wasserkraftdaten, Preis-Indizes für die Energiebeschaffung sowie Nachrichten zu Ihrem Unternehmen aus unserem Archiv.

content services

Als Content-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Content-Lösungen, die über die passgenaue Auswahl und Bereitstellung von Inhalten und Daten hinausgehen. So reicht unser Leistungsspektrum von der strategischen Planung Ihrer Online-Kommunikation über die Erstellung individueller Formate (Unique Content) bis hin zur Optimierung bestehender Inhalte.

**Komfortabel und sofort verfügbar**

Mehrwert ohne Mehrarbeit! Reduzieren Sie Ihren internen Aufwand durch die externe Content- und Datenlieferung durch E&M. Und zwar in dem von Ihnen bevorzugten technischen Format und optischen Design. Individualisieren Sie Ihr Angebot - schnell und unkompliziert - ohne technisches Know-how und zusätzliche Ressourcen.

**Qualitativ hochwertig und für alle Plattformen**

Unsere Inhalte landen dort, wo Sie es wünschen! Ob auf Ihrer Firmen-Website, im Kunden- und Mitgliederportal (Extranet-Lösungen) oder im Intranet. Im Web, via Mobile oder über Terminals am Point of Sale, unsere Inhalte sind plattformübergreifend einsetzbar. Inhalte, die in punkto Aktualität und Qualität täglich neu überzeugen.

**Individuell und mit Mehrwert**

Auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten und modular einsetzbar, so sind unsere Inhalte aus dem Energiemarkt. Die Content-Lieferung: immer an Ihren Bedürfnissen und Wünschen ausgerichtet - ob redaktionelle Inhalte oder hochwertige Energie-Daten. Wir sorgen dafür, dass Ihr Content bei Mitarbeitern und Kunden nachhaltig wirkt.

**Funktionen & Lizenzen**

Direkter Zugang mit individuellen Passwörtern, Sammelzugänge mit allgemeinem Login oder Integration in das eigene CMS (Intranet/Extranet).

**Intranet & Extranet**

Lizensierung: Mehrfach-Lizensierung, nutzungsabhängige Abrechnung und individuelle Pauschallösungen.

Sie haben Fragen oder möchten eine persönliche Beratung? Sebastian Lichtenberg freut sich unter Tel. 08152 / 93 11-88 oder unter vertrieb@emvg.de über Ihre Anfrage.

www.energie-und-management.de - Ihr Informationsdienstleister für die europäische Energiewirtschaft

Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH
Schloß Mühlfeld, D-82211 Herrsching
Tel +49 8152 9311-77 / Fax -22
vertrieb@emvg.de
<http://www.energie-und-management.de>

Registergericht München HRB 105 345
Geschäftsführer: Gisela Sendner, Timo Sendner